

Berlin hängt an der Nadel



Ausgebuchte Do-it-yourself-Kurse und ein Mio-Umsatz: Immer mehr junge Leute

VON BJÖRN TRAUTWEIN UND CHARLES YUNCK (FOTOS)

Ein ständiges Klickern und Klackern und zwischendurch ein leichtes Stöhnen. Zehn junge Leute sitzen im Kreis. Sie wollen Stricken lernen. Jeder hat ein kleines Wollknäuel vor sich, zwei Nadeln in der Hand. Christina versucht sich an einer Socke: Doch die 27jährige Designerin hält die Nadeln zu verkrampft in den Fingern: „Oh Mann, wie geht das jetzt nur mit der Ferse?“ Von dem Strumpf ist bisher nichts zu erkennen. Dabei

gehört Christina im Strick-Kurs im „Nатурladen“ (Boxhagener Straße) zu den fortgeschrittenen Schülern. „Stricken hab ich mal in der Schule gelernt und jetzt wiederentdeckt“, sagt sie und konzentriert sich wieder auf ihre Socke. Sie gehört zu der wachsenden Zahl von Strickfans.

Vor allem junge Leute stürmen die Kurse

Denn immer mehr junge Leute hängen in Berlin an der Strick-Nadel, entdecken die traditionelle Handarbeit für sich.

60 Euro kostet der Kurs. An vier Abenden werden die wichtigsten Grundlagen vermittelt. Linke Masche, rechte Masche, vom Schal bis zum Pulli. „Zu den Kursen kommen immer mehr junge Leute“, erzählt Marina Bell (34), Stricklehrerin und Chefin vom Naturladen.

Seit diesem Sommer gibt sie Kurse, weil immer mehr Kunden danach gefragt haben. Dabei galt Stricken lange Zeit als spießig, altmodisch und vor allem kratzig: Das gute alte „Zwei Links, zwei Rechts, zwei fallen lassen“ hatte ein Image-Problem, war nur was für Omas und Ökos. Doch die Zeiten

ändern sich: Das Klackern ist zurück - Deutschland erlebt gerade den größten Strick-Boom seit den 80er Jahren. „Sehr beliebt sind Ponchos, Schals und Tops“, erzählt Marina.

Ganz hinten im Laden hängt eine schwarze Woll-Leder-Kombi: „Absolut Club-tauglich“ findet Jeva. Die 25jährige Biologie-Studentin schwört aufs Stricken: „Das monotone Arbeiten ist ein guter Ausgleich für den Alltagsstress.“ Masche für Masche ins Woll-Nirwana.

Der Strick-Trend schwappte in den letzten Jahren aus Amerika und England zu uns. Madonna,

Gwyneth Paltrow, Sarah Jessica Parker gehören zu den Promis, die dort regelmäßig zu Nadel und Garn greifen.

10 % mehr setzen die Woll-Läden um

In Deutschland ist Berlin das Zentrum der Bewegung: „Hier werden die Trends gesetzt. Neue moderne Läden entstehen, Designer und Verkäufer vernetzen sich“, erklärt Angela Probst-Bajak, Sprecherin der „Initiative Handarbeit“. Über 220 Millionen € setzten die zusammengeschlossenen Firmen

Links, rechts, eine fallen lassen: Das kleine BZ AM SONNTAG-Strick-Lexikon



1 Die Nadel mit den Maschen in die linke Hand nehmen. Faden hinter der Nadel locker um den linken Zeigefinger wickeln



2 Mit der rechten Nadel in die Masche einstechen (Die erste Masche des Strickteils wird einfach abgehoben)



3 Die Nadel so weit durchstechen, bis Sie den mit dem Zeigefinger gehaltenen Faden von hinten fassen können



4 Den Faden durch die Masche ziehen. Den Faden locker über den Zeigefinger laufen lassen, sonst wird die Masche zu fest



5 Die Masche von der linken Nadel gleiten lassen. Auf der rechten Nadel liegt jetzt Ihre erste rechte Masche. Und jetzt von vorne!



Strickkurs im „Natur-laden“: Für 60 Euro lernen, was Oma noch selbstverständlich war



Strick-Boom Berlin: Auf 10 % schätzt der Einzelhandel den Zuwachs im vorigen Jahr

alte entdecken Omas Handarbeit

2004 um, konnten sich über Steigerungen von über 10 % freuen.

Daß Stricken das Spieß-Image verloren hat, kann auch Sigrid Henning (44), Inhaberin vom Woll-Laden „Loops“ am Kollwitzplatz bestätigen, auch hier wird die typische Strickliesl immer jünger. „Wir haben immer mehr Kunden zwischen 15 und 35“, erklärt sie. „Kaschmir, Merino und Mohair sind absolut im Trend“,

erklärt Sigrid Henning. Selbst Hightech hält Einzug ins Nähkörbchen: Microfasern - entwickelt für die Raumfahrt - werden immer beliebter. Am teuersten ist reines Kaschmir. 16 Euro kostet das Knäuel zu gerade mal 25 Gramm.

Beim Strickkurs in Friedrichshain schaut Christina derweil schon glücklicher aus: Die linke Socke ist fast fertig. Stricken ist eben gut für die Seele.



Strick-Lehrerin Marina mit fleißigem Schüler

Ein B.Z.-Abo ist wetterfest.

Ob Regen, Hagel oder Schnee: mit einem Abo haben Sie die B.Z. jeden Morgen im Briefkasten.
Jetzt bestellen: Abo-Lo. für nur € 14,90/Monat.
Abo-Hotline: 0 30/58 58 54 60

B.Z.
BERLINS GRÖSSTE ZEITUNG